

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

179 (3.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285135](#)

Vorwärtsdeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorwärtsdeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geleglichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringertaxe 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5545), vierteljährlich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Versandgeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interesse werden die fünfseitige Corresp. oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerter bis nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 179.

Bant, Donnerstag den 3. August 1899.

13. Jahrgang.

Die Genossenschaften

Die deutschen Genossenschaften halten dieser Tage abermals ihren Jahreskongress ab. Besonders Umstände, vor allem die Einbildung des Denkmals für Schulz-Delitzsch werden die öffentliche Aufmerksamkeit mehr wie sonst auf diese einflussreichen und andererseits übermäßig genutzten Organisationen lenken, die alsdann im Laufe der Jahre sich ihre sehr und geachtete Stellung im deutschen Wirtschaftsleben erworben haben.

Aber welche Aenderungen haben sich seit ihrem ersten Auftauchen und Umfangreichen in unzähligen sozialen Zuständen vollzogen! Welche innernen Umwandlungen haben diese Organisationen infolge dieser Erfahrungen!

Die Genossenschaften nimmt im Anfang unseres Jahrhunderts ihren Ausgangspunkt von England, dem einzigen Lande, das damals bereits eine hervorragende, in gewissem Sinne vorherrschende Großindustrie besaß, und das in gleicher Schritte mit dieser Großindustrie sein von revolutionären Empfindungen durchdrückt, verhindert und erweiterte Proletariat gefährdet wuchs. In den unbehobenen praktischen Gehversuchen undphantastischen Traumereien dieser einen umfassenden Arbeiterbewegung spielt der Genossenschaftsbegriff eine große Rolle, vor allem seit Robert Owen mit seiner Genialität und Schaffenskraft für Kooperationsgründungen eintrat. Die verschlafiven, willenslos vom Räderwerk der kapitalistischen Wirtschaftswelt herumgeworfenen Arbeiter sollten auf eigene Faust gestellt, ihre eigenen Herren werden und selbständig die gesellschaftliche Unterwerfung und Erzeugung befreiten. Meist fingen diese Reformerschüsse den Krameladen an, aber die Überdrüftigkeit der Arbeiter-Konsumvereine sollten Erziehungszwecken dienen, um das geistige und sittliche Niveau der niedergedrückten Massen zu heben — der Gründung großer produktiver Unternehmungen, um das ganze Land allmählich mit einem Netz von „Gemeinschaften“ zu überspannen, die in voller genossenschaftlicher Gleichheit und in freierdemokratischer Selbstregierung auch ihre eigenen Bedarfsartikel selber herstellen, Fabriken anlegen, Fabrikaten errichten und Wohnbauten dauernd holen. Der Genossenschaftsladen war hier nur als Reimzelle einer allumfassenden kommunistischen Gesellschaftsreform gedacht. Der Plan zerstört, wie man sieht, schließlich in den Rebellen und Wölfen der reinen Utopisten, aber er verzweigte andererseits in einem realen Boden, der in England schon damals, auf dem Kontinent erst viel später vorhanden war: in der Ekklesia, welche ungeheure Wohlstandsteigerung der industrielle Großbetrieb ermöglicht, und in dem Bemühen, die Arbeiter dieser Vortheile auch wirklich theilhaftig werden zu lassen.

Das wirtschaftlich verkümmerte, durch sein kleinstädtisches Elend auch politisch abgetümpte Deutschland war für die Genossenschaftsbewegung in den dreißiger und vierziger Jahren in seinem Weibe reif. Wie aber schon für die französischen Associationenideen, die in der That auch ein lebhafte literarisches Echo bei uns fanden, besonders in den unruhig gäbenden vierziger Jahren, in Frankreich ist es vor allem das Kleinbürgertum, das mit Hilfe der Genossenschaft seine Konkurrenzfähigkeit zu erhalten und zu erhöhen und seine Lebenshaltung zu verbessern sucht. Wollten die französischen Utopisten weit über diese Kleinbürgertumsgenossenschaften hinausgehen, so die französischen Associationenideen, die Ziele in erster Linie: billiger oder ganz unentgeltlicher Kredit zum leichteren Selbständigenwerden oder zur Erweiterung der alten Werkstätte, — gemeinsame Verkaufsstätten, wo der kleine Laden verlost — Produktionsgenossenschaften, wenn der einzelne Handwerker nicht allein die Selbständigkeit erringen und nicht dauernd für sie bleiben kann.

Wenn diese Strömung zunächst nur in einzelnen Unterstützungsklassen, Spar- und Einführungvereinen, in ein paar dürtigen Produktionsgenossenschaften sich nach Deutschland hinüber verpflanzt, breite Schichten jedoch noch nicht ergreift, so lag das wesentlich daran, daß die deutsche Handwerkerklasse, die Basis des südlichen und gewerblichen Bevölkerung des damaligen Deutschland, selbst die Grundlage jeder lebhaften Associationenaus-

breitung — die freie wirtschaftliche Bewegung und Selbstbestimmung — vielfach erst noch zu erkämpfen oder deren schwache Anfänge gegen die sämtlich politische Reaktion zu verteidigen.

Erst mit den fünfziger Jahren setzt hier der Umwurf ein. Das Handwerkertum fängt an, sich fortwährend zu regen: es steht immer energischer aus seiner Rückständigkeit heraus. Das rasch pulsierende Wirtschaftsleben stellt ganz andere, immer neue Anforderungen an den Geschäftsbetrieb. Der Druck des Großkapitals ist in den meisten Betrieben noch nicht so groß, daß das Vertrauen auf die Selbsthilfe so bald erlöschte könnte. Überall gründet man Vorstandsviereine, Gewerbe- und Volksbanken. Man faßt gemeinsam Rüststoffe ein. Allgemeine Bildungs- und Handwerkervereine schließen sich an diese Organisationen in enger Verbindung an. Wie gewöhnlich wird auch hier eine politische Partei zum Mittelpunkt und zur Vorbildlichkeit dieser wirtschaftlichen Erhebungsschüsse. Der Halt dieser Handwerker gegen die alten Demokratie der freien Selbstbestimmung, die Glaube an das Fortschreiten durch die freie Arbeit findet in der Fortschreitung der entsprechenden Verbesserung, und hier wiederum vor allem in Schulz-Delitzsch, dem demokratischen Kleinbürgertum, der von Jugend auf die kleinliche Tyrannie des alten morschen Polizeistaates mit eigenen Augen gesehen und hinter am eigenen Leibe verspürt hatte, und der sich mit einer seltenen Unermüdbarkeit und praktischer Umlauf in den Dienst dieser Kleinbürgertum-Reformbewegung stellte.

Freilich wurde die Verkümmung von politischer Partei und wirtschaftlicher Organisation auch eine starke Gegnerin. Die Konservativen und die Regierungen wurden so zusehen, besonders in der Komplexität, in einer erhaben feindlichen Stellung gegen die Genossenschaften gedrängt, mit denen sie sich heute längst ausgeschlossen haben, die sie sogar in den ihnen zugänglichen Kreisen — in erster Linie: der Landwirtschaft — heute erneut mit ausbauen helfen. In dem gleichen Augenblick begannen noch dazu die lebensgleichen Bemühungen Zasolles, die Arbeiter von den bürgerlichen Unten abzutrennen; auch hier erschienen die Genossenschaften ein wichtiges Hindernis. Der ganze Sturm der damaligen Raupe wandte sich so zeitweilig der Genossenschaftsbewegung zu. Man suchte Gegenläufe mit weiter gehender Art in dem Streit um die „Schulz-Delitzsch-Großindustrie“ aus.

Hute ist dieser Streit längst entschieden. Auch die Genossenschaften beanspruchen nicht mehr, die soziale Frage lösen zu wollen; sie haben sich ihren Wirkungskreis geschaffen, über den sie selber nicht mehr hinausstreben. Sind es mitunter und häufig ganz überwiegend recht gelungene Erfolge, die gegenwärtig die Genossenschaften auf gewerblichem Gebiete ausüben, so zeigt wiederum seit Jahren die Landwirtschaft eine ähnlich rasche, ja eine noch viel raschere Entwicklung genossenschaftlicher Bildungen aller Art, wie vor einigen Jahrzehnten das Handwerk. Vor allem haben jedoch auch zahlreiche Arbeiter in den Konsumvereinen einen Stützpunkt für ihr Ringen um eine höhere Lebenshaltung gefunden, besonders in Sachen, denen meiste und größte Konsumvereine in die Hände der Arbeiter gelangt sind. Diese Arbeiter, die früher häufig die bitterste Kritik an den Genossenschaften übten, kämpfen heute für die freie Fortentwicklung des Genossenschaftsbesitzes, dessen wenn auch begrenzte Bedeutung sie anerkennen, während dieselben Kleinbürger, die früher einem Schulz-Delitzsch zujubeln, heute die ihnen geistig schmeidenten Konsumgenossenschaften der Arbeiter recht häufig kritisieren möchten.

Auch im Genossenschaftswesen spiegelt sich so der mächtige Aufschwung der deutschen Arbeiterklasse und der Niedergang der anderen Gesellschaftsschichten eindrucksvoll wieder.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Militarismus im Dienste des Agrarierthums. Der preußische Kriegsminister hat die Generalkommandos angewiesen, die Befreiungen, daß die zur Entlassung kommenden Soldaten wieder dem Lande und der landwirtschaftlichen Bevölkerung des damaligen Deutschland, selbst die Grundlage jeder lebhaften Associationenaus-

arbeit zugeführt werden, zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden die Kommandostellen die Liste derjenigen Mannschaften, welche nach ihrer Entlassung eine Arbeitsstelle innerhalb des Bezirks einer bestimmten Landwirtschaftskammer wünschen, der betreffenden Kammer einreichen. Durch die Bekanntmachung dieser Listen im amtlichen Organ der Landwirtschaftskammer und in den Vereinsblättern der landwirtschaftlichen Hauptvereine sollen die Arbeitsuchenden den Landwirten zur Kenntnis gebracht werden. Die Landwirte legen sich dann direkt mit denjenigen Soldaten in Verbindung, welche sie als Arbeiter wünschen. Wenn der Landwirt binnen acht Tagen keine Antwort auf sein Schreiben erhält, dann verzichtet der Soldat damit auf die angebotene Stellung.

Der bayerische „Freiheit“ auf „liberalen“ Pfaden. In Nürnberg wurde für den Donnerstag Abend in den „Bürgeraal“ einberufen Arbeiterveranstaltung mit dem bayerischen Genossen Olßen als Referenten für eine Verfügung des Bürgermeisters Dr. v. Schuh als politisch erklärt und, weil nicht angemeldet, verboten. Diese Entscheidung ist von weittragender Bedeutung: in den letzten Jahren wurden auf Grund der Erklärung des Ministers v. Seelis in der Abgeordnetenkammer, daß Versammlungen mit gewerkschaftlichem Thema nicht der Anmeldepflicht unterliegen, alle derartigen Versammlungen unangemeldet abgehalten, ohne daß die Behörde Anstand daran nahm. Und das Thema der Versammlung: „Die Ausspaltung der Arbeiter in Danmark“ ein gewerkschaftliches oder wirtschaftliches ist, wurde wohl außer dem „freiheitlichen“ Herren von Schuh keiner bestreitet wollen. Dem Mitberuhenden Genossen Breder wurde vom Polizeikommissar persönlich erklärt, daß insbesondere ein Artikel in Nr. 30 der „Metall-Arbeiter-Zeitung“ vom 29. Juli über die dänische Ausspaltung die Ansichtung der Behörde, daß es sich hier um Politik handle, bestätigte, weil in dem Artikel von Klassenkampf usw. die Rede sei. Außerdem sei es noch eine weitere Frage, ob der angegebene Referent, als Ausländer, sprechen dürfe. Gegen das Versammlungsverbot wird Beschwerde erheben. — In einer Gewerkschaftsversammlung zu München konnte Genossen Olßen ungehindert sprechen.

Eine bayerische Volkspartei soll, wie in der bayrischen Freiheit verlautet, aus den Trümmern der einzelnen bayerischen Bauernbünde Ende September oder Anfang Oktober unter einem Präsidenten Eßlinger begründet werden. Der unähnliche Demagog Bieland, der bisherige Bundespräsident, soll abgedankt werden. Es wird ein interessantes Schauspiel geben, wenn die bayerischen Bauernbündler, die sich vertragen wie Hund und Kat, wieder einmal die Farce einer Einigung vorführen.

Gronau der Majestätsbeleidigungs-Prozeß. Nach einer Zusammenstellung der Berliner „Volkszeitung“ kamen im Juli 16 Fälle zur gerichtlichen Verhandlung. Dreimal erfolgte Freispruch, die übrigen 13 Sünder wurden zusammen mit 81 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft, das sind etwa über 6½ Jahre. In den vorliegenden zwei Monaten dieses Jahres hat das Blatt insgesamt 218 Fälle von Majestätsbeleidigungen mitgetheilt, in denen auf ungefähr 71½ Jahre Gefängnis und zeitliche Festsetzungstrafen erkannt worden.

Zur Samoafrage. Der Bericht der Samoakommission empfiehlt, wie der „Frank. Tag.“ bemerkt wird, die Abschaffung der Königsrede und die Eintheilung in Administrationsdistrikte mit einzelnen Hauptlingen, die sich jährlich verfamilierten sollen. An der Spitze des Verwaltung soll ein von einer unparteiischen Macht, vorzugsweise dem König von Schweden, zu ernennender Administrator stehen. Ferner empfiehlt man die Abschaffung der Kontingentlagerstaatsfahrt; der Oberrichter soll die absolute Jurisdiction besitzen. Dem Berliner Vertrag ist eine größere Elastizität zu verleihen. Weiter wünscht man schwätere Zollbestimmungen, hauptsächlich für die Einführung von Waffen.

Unheimlich. In dem neuen Heft der Halbmonatsschrift „Vorwärts“ schreibt ein jetzt in München lebender Schriftsteller Kurt

Martens in einem Aufsatz über Literatur und Publizismus in München unter Anderem Folgendes: „Unheimlich bleibt die Ersteitung, daß der sozialdemokratisch gebildete Arbeiter ebenso wie in Berlin, Leipzig, Hamburg die bürgerlichen Klassen an sämtlicher Verbindlichkeit und Urteil übertrifft“. „Unheimlich“ werden das größere Interesse wird sich des zunehmenden Kunstverständnisses in Arbeiterkreisen freuen.

Österreich-Ungarn.

Budapest, 31. Juli. An der geöffneten Reichstag nahmen die Sozialdemokraten in geschlossenen Reihen teil. Spannungsauftand Arbeiter zogen mit dem sozialdemokratischen Abzeichen und unter den fortwährenden Rufen: „Allgemeines Wahlrecht“, „Freiheit und Freiheit“ zur Petőfi-Straße, „Freiheit und Freiheit“ zur Béla-Károly-Straße, „Eine Freiheit für Österreich“ und, wie zwei Kräfte niedergeschlagen. Einer der Arbeiter, der ein konfessionelles Parteidienst organisiert, wollte die Polizei verhören, stand jedoch wegen der drohenden Haltung der Menge davon ab. In den oppositionellen Kreisen erregt es große Bewunderung, daß weder an der Wiener noch an der Schönbrunner Seite ein Minister persönlich teilgenommen hat.

Belgien.

Demissionart. Das Ministerium Vanderveldeboom hat seinen Rücktritt eingereicht. Die unmittelbare Ursache dieses Entschlusses ist darin zu suchen, daß die Wahlreformkommission der Republikanerkammer am Montag mit 8 Stimmen bei 8 Abstimmungshaltungen die Wahlreformvorlage der Regierung abgelehnt hat. Auch alle übrigen in der Kommission eingerührten Wahlvorschläge wurden verworfen. Außerdem hatte die Linke keinen Zweifel darüber geschafft, daß sofort eine neue Straßenagitierung hervorrufen würde, falls die Regierung vor der Kammerauflösung irgend einen Wahlanspruch einbringen würde. Angefangt dieser Lage war der Ministerrat am Dienstag Vormittag einmäsig der Ansicht, daß das Kabinett nach der Abstimmung in der Wahlreformkommission seine Entlastung abrennen müsse. Nach Schluß des Ministerrats überreichte dem auch der Ministerpräsident Vanderveldeboom dem König die Demission des gesammelten Ministeriums. Der König wird die Entlastung annehmen und hat bereits die Simei der Nager zu sich herzuholen. — In der Präsentantenkammer heißtet Vanderveldeboom am Dienstag bei Beginn der Sitzung den Rücktritt des Kabinetts mit. Der Minister sagt füglich, das Kabinett werde, wenn die Kammer dagegen nichts einzuwenden habe, sich zur Verabsiedlung der lehrenen halten, um die laufenden Sachen erledigen zu können. Vandervelde (Sozialist) protestierte dagegen und verlangte Verlängerung der Debatte, da man nicht verhandeln könne, wenn die verantwortliche Regierung vorhanden sei. Die Präsentantenkammer schloß sich schließlich dem Vorschlag Vanderveldes an, mit der Verlängerung der Tagesordnung nebenbei Gelegenheiten Raum zu gewähren.

Der Generaltherr der sozialdemokratischen Partei hieß am Dienstag Mittag eine lange Sitzung ab, in welcher die Gegenfrage zur Wahlrechtsfrage lebhaft zum Ausdruck kamen. Man beschloß nach der „Festl. Tag.“ vorläufig an der bisherigen Tafel festzuhalten, welche darin bestand, daß man kein Wahlgebot votieren will, bevor nicht das Land indirekt durch Kammerauflösung oder direkt durch Referendum gefragt worden ist. Die Lage wird mit jedem unklarer.

Italien.

An der Aufstellung Chinas will sich Italien trotz des mißglückten „Paktvertrags“ vom Vorjahr doch beteiligen. Die italienisch-öffentliche „Agenzia Stefan“ meldet: In der ersten Hälfte des August wird das italienische Kriegsschiff „Uguria“ nach China abgehen; etwas später wird ihm der „Carlo Alberto“ folgen. Sobald beide in China eingetroffen sind, schenkt der „Marco Polo“ nach Italien zurück. Wie die „Tribuna“ meldet, schließt sich die Verstärkung der italienischen Flottenteile in Peking an. Das Boot fügt hinzu, nach Informationen aus guter Quelle hätte die italienische Regierung die Ab-



die Lösung der Frage zu beschleunigen und die Forderungen Italiens würden, einmal im geeigneten Augenblick vorgebracht, bestreitigbar erhalten, gleichviel welches die Haltung Chinas sei.

Spanien.

Die Revision des Projektes von Montjuich, der Spanien Ansehen in der ganzen Kulturlwelt so unvermeidlich gefährdet hat, scheint nun doch endlich nach langem Widerstand des Silvestrischen Kabinetts in Stand kommen zu sollen, wenigstens stimmt nach einer Abstimmung des Wissenschaftlichen Rates des Senats der Ratifizierung des Projektes zu. Zugleich genehmigte er die Belebung der inneren Arbeiten sowie einiger anderer Gesetzesmärsche betreffend außerordentliche Kreide. Das amtliche Blatt wird in den nächsten Tagen die Verleihung betreffend den Schluss der Cortes veröffentlicht.

England.

Über England und Transvaal veröffentlicht der englische Sozialdemokrat Hindmann einen interessanten Artikel. Er sieht der von den Tories pouffierten und von den Liberalen widertrückslos mitgemachten imperialistischen Politik Chamberlain's durchaus ablehnend gegenüber. Der Imperialismus dient trotz allen demokratischen Gefühls lediglich den Interessen einer handvölkischer und christlicher Finanziers. Die große Mehrheit des englischen Volkes ist mit der Haltung der englischen Regierung auch ganz und gar nicht einverstanden. Chamberlain weist das, aber er glaubt, daß im Falle eines Krieges ein falscher Patriotismus das englische Volk für seine Befreiung entzünden würde. Die Motive der Chamberlain'schen Politik sind nichts weniger als lauter. Chamberlain ist ein Geizgänger und ein Geschäftsmann. Er erwartet von seiner Politik nicht nur das Prädikat im Ministerium, sondern auch — im buchstäblichen Sinne des Wortes — ein Steinzeug seiner Aktion. Man erinnert sich, daß er vor zwei Jahren wegen der Niger-Compagnie Verwicklungen zwischen Frankreich und England herbeiführte suchte. Nachdrücklich wurde bekannt, daß er und einige von den Seinen Hauptursache dieser Gewalttat waren; später verlaufen er seine Aktion in sehr vorbildlicher Weise an den englischen Staat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er auch an der Annexion des Transvaallandes finanziell interessiert ist. Denn um die Annexion ist es in Wirklichkeit der Regierung zu thun, nicht bloß um die Verleihung politischer Rechte an die Outlanders. Mithin, der Gouverneur des Kaplandes ist ein gelungenes Werkzeug in den Händen der Annexionisten. Er vertritt nicht die Interessen des englischen Volkes, sondern der hohen Finanz. Das Eintritten der englischen Regierung für die Verleihung politischer Rechte an die Outlanders ist eine niederrüttende Hinsicht: im englischen Reich gibt es Millionen Menschen, die nicht so viele politische Rechte haben, wie die Outlanders in der Transvaal-Republik. In Indien leben unter englischem Herrschaft 250 Mill. Menschen, von denen nicht Einer das Wahlrecht hat, und 300 000 Anglo-Indien alle anderen politischen Rechte beraubt. Aber ganz abgesehen davon: die Boeren wollen die Outlanders gar nicht im Zustand politischer Neutralität erhalten, sie wollen sich von ihnen nur nicht majorisieren lassen. Gleich das freut über die englische Regierung an, indem sie sich stupidos über die Konvention von 1864 hinweist. In dieser wurde die Unabhängigkeit der Transvaalrepublik anerkannt, den Engländern wurde nur das — übrigens sehr beschränkte Recht — der Aufsicht über die Bevölkerung der Republik zum Ausland zugestanden. Dagegen wurde ihnen das Recht der Einschiffung in die inneren Angelegenheiten nicht eingeräumt. Dieses Recht erhielten den Engländern erst anstrengend, als immer mehr Outlanders nach Transvaal strömten und die Ausbeutung ihrer Goldminen monopolisierten. Dass die Boeren sich von diesem zweideutigen Adventurergentleinf nicht unterjochen lassen wollten, ist deplatzt. Die Boeren sind ein rauhes, unliebenswürdiges Volk. Aber Transvaal ist ihr Heimatland, dessen Sehnen ihnen auch durch allerlei internationale Verträge garantiert ist. Sie machen den Outlanders jetzt große Zugeständnisse, sie wollen ihnen nur nicht ihre Siedlungsfreiheit preisgeben. Auch wenn man sonst keine bedeutenden Sympathien für sie empfindet, muß man ihnen unbedingt Recht geben. Ein Krieg mit England wäre eine Katastrophe, die England und seine deutsche Politik in den Augen der gesammten grünländischen Welt kompromittieren müßte.

Amerika.

Über den Aufstand chilenischer Inseln durch die Vereinigten Staaten berichtet der "New-York Herald" aus Buenos-Aires. Danach haben die Vereinigten Staaten von Amerika verschiedene Inseln des Wellington-Archipels zur Verwendung als Kolonisationen von Chile angekauft.

Australien.

Eine Großexpedition ist in Deutsch-Ostafrika dem "Kolonialblatt" zufolge gegen den im Hinterlande von Mombasa fließenden Flüsse Mombasa wegen wiederholter "Unzulänglichkeit" ausgerückt worden. Noch einen Bericht des Gouverneurs in Mombasa durch die aus zwei Compagnien bestehende Expedition nach leichtem Kampfe vertrieben und "die Karte wieder hergestellt" worden.

Gerichtliches.

Ein verhängnisvoller Rieddienst führte die Balzfrau Bertha Gründ aus Schöneberg unter der Aufsicht der fahrlässigen Tötung vor die zweite Herrenstrafkammer am Landgericht II in Berlin. Die Angeklagte hatte eines Tages bei den Schneidermeister Meister ihres Ehelebens große Würde gewohnt, als das halbjährige Kind darüber unangenecht schrie. Sie hatte den Kind des Kindes mit warmem Tee eingebettet und dann läufig gestrichen und getrieben. Die Schmerzen des Kindes schwanden nach dieter Prozedur nachlassen zu haben, denn es beruhigte sich allmählich. Einige Tage später, am 15. Dezember v. J., schrie das Kind wieder unausgeleucht, Frau Gründ wurde wieder herbeigeholt und vollzog die Prozedur noch einmal. Diesmal verlief die Sache weiter. Da kam die kluge Frau auf den Gedanken, daß Kind müßte ein Bild verrenkt haben, und wollte nun darüber "ziehen". Sie legt das Kind auf den Bauch und brachte über dem Rücken des Kindes den rechten Fuß mit dem linken Arm und den linken Fuß mit der rechten Hand in Berührung. Aber auch das half nichts, das Kind schrie noch mehr als früher, so daß endlich eine Art zu Rache gezeigt werden mußte. Dieser Kontakt ließ die Angeklagte, als diese das Kind "zog", demselben den rechten Oberarmel und aus dem Gesicht gebrochen habe. Es wurde zunächst ein Gipsverband angelegt, der aber bald wieder entfernt werden mußte, weil sich an der Bruchstelle Eiter gebildet hatte, der durch einen Einschnitt entfernt werden mußte. Am 10. Januar d. J. starb das Kind und wurde beerdigt, nach sechs Wochen aber auf Veranlassung des Staatsanwaltsgerichts wieder ausgegraben und obduziert. Kreisphysicus Samuelsius Dr. Eiten konstatierte, daß das Kind an den Folgen des schwer zu heilenden Bruches gestorben sei, den die Angeklagte unter großer Gewaltanwendung herbeigeführt habe. Die Beerdigung seitens des später eingesetzten Arztes sei dagegen eine durchaus sachgemäße gewesen. Der Gerichtshof verurteilte nicht, daß die Angeklagte in unzumutbarer Absicht handeln wollte, hielt aber doch die Fabrikation für eine sehr große und erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

Bant, 2. August.

Tod Hundreder nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Das Hundreder oder Hundrede, dessen Bezeichnung für den Unterhalt einer verlorenen Sache in Abrechnung kommt, erzielte, wie so manches andere Geiz, auch das neue Bürgerliche Gesetzbuch mehrere Änderungen. Hier ist, wie eine vor kurzem erschienene Abhandlung des Dr. von Neumann durch den Befürworter des bürgerlichen Rechts und Verpflichtungen an dem Hundreder. Ob Demand Befragt ergänzt hat, ist eine Frage des einzigen Rechtes. Sie wird zu vernehmen sein, wenn der Finder die Sache aufgenommen hat, nur um sie zu beschützen und sie unverzüglich an dieselbe Stelle wieder hinzulegen. Nach dem nämlichen Rechte findet ein eingeschlossener Hundreder keineswegs automatisch eine öffentliche Aufgabe erlangt. Weil es hier die Befreiung der geladenen Uniform, mutauer auf eines Jägers (Gendarmerie) herzulegen, meldet sich der Befürworter nicht, so wird nach dem einen Recht der Finder nicht mehr als eine Befreiung aus dem Antritt auf zivilem Dienst zu fordern. Ein Hundreder ist allerdings ein überwiegend einfaches Mittel, nicht selten kommt es vor, daß ein Zaudernde das Entfernen des Hundes und Kleinen unter seinem Stock verheimlicht, jedoch Widergesetze gegen die Weiterentfernung bestehen. Eine solche Versteckhaltung ist eine hohe Form der Versteckhaltung, kann verhindern, daß die Sache wiederholt aufgefunden wird. Hier ist nun der Schwierigkeiten Ueberhaupt, der Schnupper, der ein gelungenes Mittel über die Grenze bringt, aber der Landwirth, der durch seine Sammelrechte den Nachbarn einer ganzen Gegend in die Gefahr der Versteckhaltung setzt. Das einfache Mittel, welches die Absetzung ermöglicht, ist noch weiterer Abwendung. Von einer Seite kommt nun der Schnupper, mit dem Hundreder, die Großherzogliche ordnet, welche auch Getreide bauen. Nach dem agrarischen Radikalstaat, das noch bestehen ist als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünstigen Ergebnis führen. Das Fortsetzen der Absetzung würde sich als ein vorzügliches Mittel, das nach dem agrarischen Getreidebesteuerung, das noch bestehen ist, als der Kurfürst Karol. möglicherweise jeder Getreideimport einsatzverzögert oder mit lebenslänglichen Justizhaft bestraft werden. Ist jeder Unternehmer, der in jahreszeitigen Binden, große Mengen von Getreide, welche wenn sie nicht auf dem Markt gehandelt werden, mit dem Hundreder bestimmt, so kann dies zu einem ungünst

Bekanntmachung.

Der Beschluss des Gemeinderaths vom 21. Juli d. J. betreffs Erwerb der Parzelle 754-75 zur Vergrößerung des heutigen Wartplatzes, wird gemäß Artikel 27 der Gemeinde-Ordnung vom

3. bis zum 18. ds. Mon.

im Gemeinde-Bureau öffentl. ausliegen. Die Gemeindesäuber werden aufgefordert, ihre Anfragen über diesen Beschluss innerhalb der erwähnten Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Bant, 1. August 1890.

Der Gemeindevorsteher.

Mein v.

Aus neu angekommenen
Lösungen empfiehlt:

Tischler-Holz

Kiefern-, Tannen-, Buche-, und
Robinet-Bretter und Boden; ferner:

Fußbodenbretter,
Thürbelleidungen,
Füllleisten,
Schaalbretter usw.

C. Schmidt, Bant.

Telephon 75.



Fahrräder

und Sportwagen
zu ermäßigten Preisen bei
Hinrichs & Frerichs, Bant.

Wir haben

Schlötarbeit
zu vergeben.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Wegen vorgerückter
Saison

fassen die noch vorrätige garnierte
Damen- und Kinder-

Hüte
zu jedem nur annehmbaren Preis
ausverkauft werden.

Fran Wilh. Meyer,
Buchgeschäft.
Berl. Marktstraße 1.

Haite mein

Gespand
zu Ausflügen bestens empfohlen.
J. Kleen jun., Nordstr. 11.

Schöne türkische

Zf laum en
10 Pfund für 1 Mrt.
empfiehlt

H. Begemann

Waarenhaus für Kolonialwaren und
Landesprodukte.

Zu verkaufen

ein Herren-Pad.
Neu-Wilhelmsh. Straße 28 n.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem neu gebauten
Hause an der Wilhelmsh. Straße 15 verkaufen
wollen.

C. Richter, Berl. Börsestr. 73.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!!

Ein Posten

Regenmäntel

Stück nur 4,50 Mk.

Ein Posten

Damen-Jacketts

Stück nur 2 Mk.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geschätzten Publikum von Neubremen und Umgegend, insbesondere meiner geehrten Freundschaft mache hiermit die höfliche Mitteilung, daß ich mein

Schlachterei-Geschäft

verb. mit Fabrikation seiner Wurst- u. Fleischwaren
von Scoppenhöön, Hauptstraße 7, nach
Neubremen, Ecke Grenz- u. Börsestr.

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Otto Böhme.

Der wahre Jacob Nr. 340

zu erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Buchhandlung des Vordd. Volksblattes.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur
Nachricht, daß ich am 1. August mein Geschäft nach
Neu-Wilhelmsh. Straße 15 verlegt habe. Ich
bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch
in meiner neuen Wohnung mir entgegen bringen zu
wollen. Gleichzeitig bringe mein

Pfund-, Leih- sowie An- und Verkaufs-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche noch
vorhandenen blauen Marinchen, wollene
Hemden sowie leinenen Überziehhosen ver-
kaufe, um damit zu räumen. — sehr billig.

Eine Partie der bekannt billigen neuen
Herren-Anzüge ist wieder vorrätig. Auch habe
helle u. dunkle Damekleider jetzt am Lager.

H. L. Wolf, Neue Wilhelmsh. Straße 15.

Geschäfts-Anzeige.

Allen meinen Freunden, Bekannten und früheren
Gästen zur Nachricht, daß ich am 1. August die

Wirthschaft von E. Burrat,

74 Börsestraße 74

übernommen habe und bitte, gleichzeitig für das bisher
geschenkte Wohlwollen bestens dankend, mir dasselbe auch
in meinem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Gleichzeitig halte mein schönes, geräumiges Club-
zimmer Vereinen, Klubs und Gesellschaften bestens
empfohlen. Achtungsvoll

L. Herzberg.

Friedrichs-Hof.

Heute und folg. Tage: Konzerte

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der 2. Matr.-Division.
Aufstellen des kleinsten Mannes der Erde, 75 cm groß.

Donnerstag den 3. August er:

Großes Extra-Garten-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle der 2. Matr.-Division.

A. Sieberns, Besther.

Zu vermieten

zum 1. November 2 schöne vierstöckige
Familienwohnungen und 1 dreistöckige
desgl. mit Zubehör, Wasserleitung in
der Küche. Preis 60, 65 u. 55 Thaler.
Carl Reck, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

zum 1. September eine vierstöckige
Wohnung mit Zubehör.

Rieder Straße 64, u. z.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem Neubau
an der Ritterlichkeit-Straße mehrere
Wohnungen mit und ohne abgeschlossenen
Korridor.

Aug. Sabude, im Hinterhaus.

Gutes Logis

zu vermieten Nordstraße 14.

Gesucht

eine Schiffsjunge.

Schiffer Schrein.

Auskunft erwtzt Starke, Bant,
Kirchstraße 1.

Gesucht

1 Mädchen zur Nachhilfe.

Fr. Wemken, Neue Wilh. Str. 22.

Gesucht

eine Waschfrau.

Fran. A. Bauer, Neue Wilh. Str. 74.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen von
15—16 Jahren für den Nachmittag.

Neue Wilhelmsh. Str. 82, II.

Gesucht

per sofort ein Stundemädchen für
den Nachmittag.

Peterstraße 4, II. Eig. r.

Uten Fründ

den großen Reichsdeutsch Otto

so einen 19. Bogenfesten 1111 mal
dominiert Hoch, daß die ganze Feuerlei
Street modelt, um die bald von Gus-
weg zwölft. — (Mutter, hol mi fast!)

C. war hem wi Döß!

De 5 dötzigen Hamburger.

A. U. W. P. G. K. Th. D. E. F.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 3. August 1899

Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale der Wm. Brumund.

Tagesordnung:

1. Debating des Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Kommunale Angelegenheiten.

4. Verschiedenes.

Um zwölfiges Geheimen der Mit-
glieder eröffnet Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Flache

Otto Stäps

Verlobte.

Ronneburg im August 1899. Bant

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb
nach langer schwerer Krankheit unter
lieber Sohn und Soester

Johann

im jungen Alter von 1 Jahr und
3 Wochen, welches hiermit allen
Verwandten und Bekannten teilt,
bedrückt zur Anzeige bringen.

Neubremen, 2. Aug. 1899

A. Biller nebst Frau
und Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauer-
haus, Neue Wilhelmsh. Str. 13,
aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief
lang und ruhig unter lieber Sohn und Soester

Johannes

im jungen Alter von 5 Monaten
und 25 Tagen, was Verwandten
und Bekannten siebt betrübt zur An-
zeige bringen.

Bant, 2. August 1899

C. Köring nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, Nachmittags 3 Uhr, vom
Sterbehause, Neue Wilhelmsh.
Str. 26, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 179.

Bant, Donnerstag den 3. August 1899.

13. Jahrgang.

„Sorgen bringt Sorgen“,

sagt ein altes Sprichwort und gemahnt damit, seine Einkäufe so einzurichten, daß das Haushaltsbudget in Ausgaben den Einnahmen nicht übersteigt. Diese Mahnung gilt auch für Arbeiter, umso mehr, als gerade er darauf mit peinlicher Gewissenhaftigkeit sehen sollte, alles, was ihn abhängig macht und ihm so die Führung des wirtschaftlichen Kampfes erschwert, zu vermeiden. Der Arbeiter, der beim Krammer, beim Bäcker, beim Schläger, und dann selbstverständliche auch — beim Budiker und wer weiß wo in Borg steht, von dem man sagt, daß er „Schulden hat wie ein Major“, ist es in der Regel, der den wirtschaftlichen Kämpfen zurücksteht, weil ihm jedes Vertrauen fehlt. Er sieht sich an Händen und Füßen gebunden; abhängig von aller Welt ist er ein Spielball der Wechselfälle im Leben und ein außerordentliches Ereignis führt so den ökonomischen Ruin eines solchen Arbeiters herbei. Wie dieser ökonomische Ruin in den meisten Fällen alle Familienbedürfnisse, wie viel Unglück daraus entsteht, brauchen wir nicht zu schildern; jeder hat es schon gelesen. Was ist der unglückliche Arbeiter, der am Zahltag seinen Lohn nach Hause bringt, von dem aber nach einer Stunde nichts mehr vorhanden ist — oder der gar erst, wenn es immer weiter herab geht, ein Theil des Verdienstes in der Wirtschaft zur Bezahlung seiner Bodenschulden lassen muß? — Ein schwankendes Rohe im Winde, dem jede Energie zur Führung des wirtschaftlichen Kampfes, zum Klassenkampf fehlt; denn wo sein Selbstvertrauen, wo man das Gefühl der Abhängigkeit von aller Welt täglich mit sich herumträgt, da kann von einem Kampfesgeist und einer Kampfsinnlichkeit nicht die Rede sein. Er wird auch nie Geld haben, seinen Verpflichtungen der Arbeit gegenüber zu entsagen.

Wie anders bei dem Arbeiter, der an Baaraufzahlung gewöhnt ist. Er und seine Familie wissen, daß sie bescheiden leben müssen; aber sie wissen auch, daß sie sich das Notwendige beschaffen können. Wenn auch die Sorgen nicht fehlen, die Not bleibt fern. Mit Selbstgefühl blickt er auf seinen Verdienst; er ist Niemanden etwas schuldig. Unabhängigkeit kann er den Klassenkampf führen, seinen Verpflichtungen seiner Gewerkschaft, seiner politischen Organisation gegenüber nachkommen. Und bricht über ihm etwas Außergewöhnliches herein, er hat Selbstvertrauen und weiß, daß es ihm gelingen wird, die Frustration dieses Lebens im Klassenstaat zu überwinden.

Rechtsfinniges Schuldenmachen hat schon manchen Arbeiter zu Grunde gerichtet und wenn es dem Arbeiter auch schwer wird, mit seinem oft fälschlich benannten Verdienst auszukommen, er muß sich an Baaraufzahlung gewöhnen, „sich nach der Dece strecken“, wie das Sprichwort sagt. Der Arbeiter, der daran zahlt, taucht besser und billiger, als wer borgt; er schützt seine Unabhängigkeit und stärkt sein Vertrauen zu sich selbst. Gerade wie auf Kredit lebt, ist der Verlust nach unzähligen Ausgaben ausgekehlt. Unzählige Aufgaben? werden unfeine Leser verwundert fragen und glauben, wir wären unter

die Sparapostel gegangen; gibt es denn für Arbeiter unzählige Ausgaben? So lange der Arbeiter auf Kredit lebt, wird er manche Ausgabe machen, die der, welcher nur gegen bar läuft, nicht machen würde, und ohne daß es der Kreditnehmer merkt, befindet er sich in Verhältnissen, aus denen er nur schwer wieder herauskommt. Der Arbeiter, der nur gegen bar läuft, weiß viel besser, daß sein Verdienst eine Ausbeutung bedarf und in ihm wird das Streben nach mehr Lohn stärker sein, als bei dem, der nur vom Kredit lebt. Der Arbeiter, der das genau weiß, nur so und so weit darf er gehen und diesen oder jenen Genuss muß er sich verleugnen, wenngleich alle Menschen an den Freuden des Lebens Theil nehmen können, wird mit viel größerem Eifer und größerer Freude für die Besserung seiner Lebenslage kämpfen, als jener, der sich darauf stützt, daß er noch Kredit hat.

Da kommt uns in den Sinn, daß der Arbeiter, Rotwalder soll eine praktische Tabelle enthalten, wo jeder seine Einnahmen und Ausgaben buchen kann, was allein schon denkbar Beschaffung statistischen Materials als auch im Hinblick auf das Unfallversicherungsgebot für jeden Arbeiter von großem Werthe ist. Wenn sich unsere Arbeiter erst einmal an Buchführung gewöhnt haben, werden sie mit durchschlagender Genauigkeit nachzuwiesen vermögen, daß ihre Lebenshaltung eine bessere werden muß; und wer Buch führt, wird durch den Verdiensttum auch zur Baaraufzahlung kommen.

Gerade die Konsumgenossenschaften, deren Prinzipien sein soll, nur gegen Baaraufzahlung zu verkaufen, sollen sich bestreben, den Arbeiter zur Baaraufzahlung zu erziehen; daß es ein größeres Verdienst, als durch Kreditgewährung den Arbeiter mit Schulden zu belasten.

Gerade hier nicht unerwähnt lassen, daß der Staat als Arbeitgeber, der jetzt so viel in Mittelstandspolitik macht, durch lange Laufzeitverträge mit dazu bestrebt, daß mancher Arbeiter zum Kreditnehmer geworden ist. Wäre es ihm ernst um Hebung des Mittelstandes, so könnte er durch Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung weit mehr zur Hebung der Geschäftslage und des Handwerks beitragen, als all die Mittelstandserretter, die bisher vorvornehm vorausgegangen sind. Schreibt dieses weiter, daß gerade unter den Arbeitern des Staates mit langen Zahlungsperioden die meisten Kreditnehmer zu finden sind.

Offiziell beherzigt dies der Arbeiter. Wir sind keine Moralphilosophen und gönnen jedem Arbeiter gern alle Lebensfreuden. Der Arbeiter aber, der sich bemüht, nur gegen bar zu laufen, wird viel ungetrübter den Genuss der kleinen Freuden empfinden und sich dabei ernstlich bemühen, seine Lebenslage zu heben, um mehr noch das Leben genießen zu können, als jener, der zwar durch Kreditnehmen sich leicht einen Genuss verschaffen kann, um dann aber um so schwerer seine Abhängigkeit zu empfinden, sein Selbstvertrauen zu verlieren, um so energie- und kraftlos im Kampf zu erliegen. K. H.

Gewerkschaftliches.

Das Arbeiterrichterstatut in Breslau. Das Gewerkschaftsstatut Breslau ist in seiner letzten Fassung für das demokratische Gewerkschaftsrecht bestimmt. Die demokratischen Bestimmungen des Statuts sind: Das Arbeiterrichterstatut unterscheidet der Kredit, einer aus acht Personen bestehenden Kommission, welche alljährlich in einer Versammlung der Gewerkschaften und Delegierten der Gewerkschaften zu wählen ist. Bei der Wahl der Kommission ist möglichst darauf Rücksicht zu nehmen, daß die verschiedenen Industriezweige in derselben vertreten sind. Das Arbeiterrichterstatut enthält mildeste Strafen für Gewerkschaftsaktivisten, Strafen gegen Kranken, Unfälle, Unzulässigkeit und Missbrauch, Arbeitsförderung, Sozialversicherung und sonstige gesetzliche Regelungen. Somit ist verhindert, daß es möglichst gewesen wäre, nur Erziehung dieser Aufgaben schriftliche Reaktionen (Klagebriefen, Einsprachen u. s. w.) möglich sind, werden dieselben nach Möglichkeit vom Sekretariat umgesetzt. Nach Bedarf werden vom Sekretariat kritische Erklärungen vorgenommen, welche sich auf alle die Arbeiterschaft interessierende Fragen erstreden können. Die Auslandserziehung erfolgt unentgeltlich. Zur Auslandserziehung sind alle Personen, die Unterricht des Gelehrten Berufs der Kommission der Ausbildung und des Wissens bereit, welche die Ausbildung und das Wissensziel bequemst. Vorortsaufenthalte sind der Ausbildungserziehung zu tragen. Unbefristete Vorortsaufenthalte werden nicht angenommen. Das Bureau des Sekretariats ist an Wochenenden von 11½ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und von 5½ Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends für das Publikum geöffnet. Die Stelle des Sekretariats soll im Laufe des nächsten Monats ausgeschrieben werden.

Der Streit der Stuttgarter Möbelarbeiter ist zu deren Gunsten beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit hat sich vollzogen.

Aus dem Plauenschen Grund wird anmeldet: Auf dem Steinholzbergwerk des Ziebherrn v. Burg ist plötzlich ein Streik der Förderleute ausbrochen. Es liefern gegen 150 Mann. Sie fordern u. a. 3,50 M. Lohn. Der weitere Verlauf ist noch nicht absehbar.

Sämtliche Bäckereiarbeiter von Düsseldorf (Niederrhein) haben am 1. August die Arbeit gefüngt; sie fordern Reibesatzung der Arbeitzeit auf 10 Stunden täglich; sie beträgt jetzt 16 bis 18 Stunden. Jerner verzögerte sie Abhoffnung der Nacharbeit.

Vermischtes.

Wie Deutsche ihre Dichter ehren. Unter diesem Schlagwort bezeichnet Dr. Barth in der Berliner „Nation“ die Entstaltung des Amsterdamer Loreley-Brunnens, und er findet aus diesem Anlaß die folgenden mannharten Worte: „Dieser Tage ist ein Heine-Denkmal feierlich enthüllt worden. Deutsche waren zu vielen Tausenden bei diesem Fest erschienen, Jung und Alt, Frauen und Männer; begleitete Reden wurden gehalten; ein Chor von 2000 Sängern sang die „Loreley“ vor. Natürlich war der Schauplatz dieser Feier ein deutscher Bau, einer der Loreleybrunnen am rebenumkränzten Rhein, den Heines Muße zum Wallfahrtsort von Millionen gemacht hat.“ O nein! Für ein Heine-Denkmal ist im großen Deutschen Reich kein Platz. Die deutsche monumentale Kunst hat höhere Aufgaben. Sie muß jedes Reich mit einer treulichen Germania schmücken und die monarchische Staatsordnung durch die plastische Verherrlichung ganger Dynastien sicherstellen. Wie sollte sie auch nicht? Ristet sie doch, wenn sie einmal ein Kunstmuseum, wie Herters Loreley-Brunnen, ins Leben ruft, gleich einem lästigen Haustier von der Schwelle jeder gesinnungstümlichen Kommune abgewiesen zu werden. Der Bürgerstolz und die Bürgerstolzengen von Düsseldorf und

Wolfsburg, grimmig gehobt und ratslos verfolgt wird, hält den Eingeborenen der oberen Waldlichtungen eine seltsame, tiefe Scheu ab, den Bären zu tödten. „Das arme Bäckerchen hat es ohnehin schwer genug“, sagt er, oder auch: „Mit dem Brauen soll man sich nicht auf den Nordwesten stellen“. Noch heute geht im Bergwald die Sage von einem Engländer, der zur Zeit des Kaisers Franz in den Bergwald kam, den Bären zu jagen. „Obwohl er“, erzählen sie, jedem von uns armen Leuten eine Linie aus Silber bot, falls wir mit ihm ziehen wollten, fanden sich doch nur Wenige, die sich zu dieser riskolose Verbindung ermittelten ließen. Sie sind alle bei einer großen Räte droben erworben, auch der Herr. Und es ist ihm auch Recht geschehen, was hat ihm denn das arme Bäckerchen zu Leide gethan, daß er es antröten wollte?“ Selbst aus den Fremdlingen, den heimatlosen Hajdamaken, überträgt sich diese Scheu; in den tiefer gelegenen Waldlichtungen jagt er anlässlich, wie es ja die Eingeborenen dort thut, mehr zum Vergnügen, als um seinen Hunger zu stillen; hier oben verhält er sich friedlich. „Hier ist der Bären Reich, und er thut ja auch und nicht!“

Auch der Hugule, dieser Mischling slawischen und mongolischen Blutes, welcher als Hirte, als Wolf, und Rothwölpler, aber zugleich, wo es irgend angeht, als Alberdiner im Bergwald haus, ist nicht so schlau, wie ihn die Leute der Ebene scheinen. Von bestecht im Grunde nur ein Laster: die Sittenlosigkeit, welche sich im Verkehr der beiden Geschlechter offenbart. Wie die Hugulen die einzigen Bergbewohner der Erde sind, welche man als Reitervolk bezeichnen darf, so auch die einzigen, welche unkrautig sind, als die Menschen der benachbarten Ebene. Beides steht beispiellos da, beides läßt sich aus gleich natürlichen Gründen erklären. Das Erste,

Mainz empörten sich gegen die Zummuthung, einem Mann wie Heine, der weder einem Krieger verein noch dem Altenrathen Verbände angehört hatte, der sogar Jude war und es deshalb heute nicht einmal zum Leutnant bringen würde, ein Blasen auf öffentlichem Marte einzuräumen. Was hätten die Sitzen von Thron und Altar, der Bund der Landwirthe oder gar Herr Liebemann von Sonnenberg davon denken sollen! Lieber noch eine neue Germania oder sonst etwas „Patriotisches“. Was blieb dem Heine-Denkmal übrig? Es mußte auswandern, auswandern von dem Obhutratismus, der Engerligkeit, der philisterhaften Freigiebt, wie jedem so Biele, die „Thürz“ genau ihr volles Herz nicht wahrnahm.“ Auf nach Amerika! Nach jenseits des Dollars, auf das unfeile „Idealien“ ganz von oben herabsehend, weil es „an Bildung so tief unter uns steht“. Die Deutsch-Amerikaner von New-York nahmen sich des aus Deutschland verlorenen liebwill an, und heute erhebt sich das erste Denkmal des nach Goethe ersten deutschen Lyrikers in der größten Stadt der amerikanischen Republik. Einer amerikanischen Stadtbürokratie steht das Heine-Denkmal zum ehrenden Schutz übergehen, well im Deutschen Reich Magistrate sich gefunden hatten, die sich weigerten, das Schuhrecht zu übernehmen. Welch ein Stoff zur blutigen Satire! Hätten wir einen Heine, was würde der aus diesem Stoff machen!“

Nach den Räten des Germanischen Klondyke sind in der Zeit vom 16. bis 23. Juli 99 Seeschäden gemeldet worden: 5 Dampfer und 7 Segelschiffe gingen total verloren und 70 Dampfer und 17 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

In London verhaftete man einen vor zwei Jahren aus dem Gefängnis in Holloway ausgebrochenen schweren Verbrecher, der eine längere Zuchthausstrafe verbüßten sollte. Er wird nach Hamburg und dann nach Holloway weiter transportiert.

Rennen als Schmuggler. Auf dem an der belgisch-französischen Grenze gelegenen Bahnhof von Battice wollen sechs aus Belgien angekommene französische Rennen den Balmsieg verlassen, als Zollbeamte sie anhielten. Ihr Liebesumfang war so bedeutend und der Gang der frivollen Schwestern so aufsehend schlepend, daß die Zollbeamten Beerdacht schwippten. Alle sechs Rennen erklärten zwar mit rührender Einmuthigkeits voll Entschließung, daß sie nichts Steuerbares mit sich führten, aber das half ihnen nichts. Die Untersuchung entblößt ein ganzes Baarenlager, darunter 28 Zigaretten, Tabak, Spitzen, kurz 51 Kilog. Ware. Alles wurde beschlagnahmt. Der Zollwachelehrte hielte sie zu entrichtende Gebühr auf 1600 Fr. fest und bestimmt, daß die Reisete und Jungfräulein in Gott bleiben müssten, bis die vier anderen freigelaufenen Rennen, die einem Kloster bei Boulogne angehören, die Gebühr bezahlt haben würden. Ein witzte. Die Rennen schafften schnell das Geld und konnten leichtlich abspringen.

Hochwasser.

Donnerstag, 3. August, 10.47 Uhr, 11.33 Uhr. Durch die Beschaffenheit des Bodens, welcher durch seine Trüffeln der Verderbucht sehr günstig ist, und durch seine runden Kuppen, die sanften Abhänge, das Reiten überall gestattet, ja bei den ungeheuren Entfernungen unbedingt nötig macht, bestreitet aber durch die Mischung des Blutes und das Erde an Wasserstellen, welches den Hugulen zugefallen.

Sein Ahr, der Ilse, den der Kriegssturm von der „goldenen Horde“ abgelöst und hierher verschlagen, hat weder den festen Wohnort gefunden, noch den persönlichen Besitz, weder das Christenthum, noch die Ehe. Der Ahr hat sich auf diese Jagd wilder Triebe anlegen lassen, aber er trostet sie locker und in seiner Art. Er ist angefeindet, er hat eine Hütte, aber er benutzt sie nur während jener Zeit, wo ihm die Natur die Nöthigung hierzu auflegt. Von den Tagen, da zweist der Schnee schmilzt, bis zu jenen, da er wieder hergeholt liegt, durch sieben Monate des Jahres, steht der Hugule mit seinen Herden im Gebirge unter, von Trist zu Trist, von Tal zu Tal, weiter, als er möchte, weil ihn nicht bloß die Rothmundigkeit treibt, sondern auch ein dunkler, rätselhafter Drang. Während dieser „grünen“ Zeit — der Winter heißt ihm die „schwarze“ — lebt er immer nur aus wenigen Tagen zu seiner Siedlung zurück; er muß die schwere Arbeit thun, die es für ihn gibt: sein Hafersfeld bepflügen, besäen und mähen. Er muß es tun, weil er sonst Verbürgungen würde, aber der Drang nach Mehrung des Besitzes geht nie nach dieser Richtung. Der Hugule ist über jedes junge Mädchen erfreut und jubelt über jedes neue Füllen, aber wenn er je den Besitz unternimmt, seinen afferähigen Grund zu erweitern, so hat ihn sicherlich nur die eiserne Röhr dazu gezwungen.

Fortsetzung folgt.

Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(8. Fortsetzung) — (Nachdruck verboten)

Wen einmal der teuflische, herbe Zauber umspinnen, der beginnt sich selbst immer wieder mit seinem eigenen Blut zu wischen. Aber es gibt nicht viele solcher Wissenden, heute ebenso wenig, als in jenen Tagen, da Zaras Barabola hier „seine Fahnen entrollte“. Raum daß zwischen aus einer der beiden ungeheuren Ebenen, zwischen welche das Gebirge sich lebt, von den Ufern der Theiß oder des Brult, ein Burgenlager emporsteigt in die fremde, wilde Welt. Noch heute geht der „Weltpi“ Ly“ den Bären, den Hajdamaten und den Hugulen. Und wenn man die Leute der Ebene befragt, so pflegen sie zu sagen, es sei zwischen diesen Dreien, was Rechtsgefühl und gute Sitte betreffe, kein sichtbarer Unterschied. Aber das ist eine Verleumdung; für alle sind besser als ihr Auge.

Das gilt auch vom Bären. Nur in dem niedriger gelegenen Waldthilf, wo er die genauere Bekanntschaft des Menschen gemacht, hat sein ursprünglich biederer Charakter entschieden gelitten. Er ist da aus einem Jäger, der sich gewöhnlich auf den nächsten Hirsch seine Nahrung holte, ein Gesagter geworden, und das verbittert sein Gemüth. Man muß leider sogar zugeben, daß er in diesen belebten Waldthilzen die läppische Ehrlichkeit völlig abgelegt hat und ein seiger, heimlichtuender Bursche geworden ist, welcher mehr raubt, als er verteilen kann, und aus Blutdruck, wo es auch Gesetz glücken will. Aber anders sein unverderbter Vetter hochdroben am Himmel des Gebirges. Dort ist noch der Bär der Herr und benimmt sich dementsprechend: stolz und eigenwillig, aber doch auch großmütig und gastfrei. Dass er sich täglich seinen Tribut

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller, sauberer Ausführung liefert zu billigen Preisen die
Buchdruckerei Paul Hug & Co.,
 Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb
 (60 eigene Verkaufsgeschäfte)
 empfiehlt:

Herren-Zugstiefel, Kindstiefel . . . von 3,90 M. an,
 — (konkurrenzlos). —
 Damen-Zugstiefel von 3,00 M. an.
 Kinder-Schuhe von 0,40 M. an.

Reparaturen, wie bekannt, zu billigsten Preisen.
 Sämtliche Sportartikel billigst.

A. Krojanker
 Marktstraße 30 — Gökerstraße 7.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Möbel- und Speditions-Geschäft mit dem heutigen Tage nach der

Verläng. Börsenstraße 22.

Gleichzeitig bringe mein schönes, trockenes Lager für Möbel und Waren in empfehlende Erinnerung. Umzüge von Hans zu Haus unter Garantie. Achtungsvoll

E. Bünting, Lübben Nachf.

Ausflug zum Mühlenteich.

Mein am Mühlenteich neu erbautes Kurhaus halte Ausflüglern, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.

Grosser Garten, Säle, Veranden.

Platz für 500 Personen.

Für Sommerfrischler habe schöne Zimmer mit Blick auf den See zu vermieten.

H. Lühken, Mühlenteich,
 Post Varel.

N.B. Obiges Lokal ist auch zu verkaufen oder zu vermieten.

Der Obige.

Storms Kursbuch

für ganz Deutschland mit den Aufschlüssen nach dem Ausland nebst Fahrkartensätzen und Stationenverzeichniss.

Preis 50 Pf. empfiehlt die

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafg. Betten Nr. 8

aus grau-roth gestreitem Röper mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rissen 2,50 M. 14,50

Zweischlafg. M. 20,50

Einschlafg. Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rissen 7,— M. 27,50

Zweischlafg. M. 31,—

Einschlafg. Betten Nr. 10b

aus roth-rota gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rissen 9,— M. 36,—

Zweischlafg. M. 40,50

Einschlafg. Betten Nr. 11

aus rotem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdämmen.

Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rissen 10,— M. 45,—

Zweischlafg. M. 50,50

Einschlafg. Betten Nr. 12

aus rothen Daunen, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Rissen 12,— M. 54,50

Zweischlafg. M. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Tapeten!!

jetzt zu ermäßigten Preisen. 20 bis 30 Prozent billiger wie Ringpreise. Reste für die Hälften des Wertes. Farben und Maler-Utensilien nur in erprobten Qualitäten, billiger wie bei der Konkurrenz, empfohlen

Ed. Pannbacker,
 Neue Wilh. Straße 66.

Reinh. Janssen,
 Alte Straße 5.

ältern
 haben in Entfernung

Federreinigungs-
 Dampfmaschine

findet wie im Stande, selbst ganz alten Federn ihre urtheilswürdige Gültigkeit wiederzugeben, indem sie Federn durch Dampf und Hitze gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutzhölle leicht und elastisch werden wie neue Federn.

Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Bettten, die Morgens abgelegt, noch in denselben Tage wieder zurückgebracht werden können.

Der Preis beträgt 30 Pf. pro Bd. incl. Abholen und Zurückbringen der Bettten.

Wulf & Francksen.

Elisenbad

Kieler Straße 21.

Es werden verabreicht: Reinigungs-
 bader 1. und 2. Classe. Sitz- u. Rumpf-
 bader. Ratten- Sitz- und Liege-Dampf-
 bader. Waschen und Heilgymnastik in
 und außer dem Anhalt, und alle ärzt-
 lichen Rezessionen werden für Damen
 und Herren auf das Gewissenhafteste
 ausgeführt. Auch sind wir im Besitz
 eines Dampfapparats, womit man in
 jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heil-
 fieberbader geben kann.

Ch. Steinweg, Elise Steinweg.

Masseur. Masseuse.

Arztlich geprüft.

Kohlenäsäre

empfiehlt

R. Herbers, Bierverlag,

Bant, Werftstraße 10.

Halte Türe in allen Größen

bei Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Zu vermieten

auf sofort oder später drei- und vier-
 raumige Wohnungen mit u. ohne abge-
 schlossenen Korridor. Nähe des

Chr. Eggerichs, Grenzstr. 7/3a.

Zu vermieten

am 1. August oder später eine drei-
 raumige Eigentumswohnung.

Neubremen, Mittelstraße 14.

Zu vermieten

am 1. August eine dreizimmerige Eingangs-
 Wohnung an ruhige Bewohner.

S. Corden, Berlin, Vorwerkstr. 18.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute.

Wetter Weg 1, Ecke der Börsenstraße,
 oben beim Friedrichshof.

Zu vermieten

am 1. August eine dreizimmerige Eingangs-
 Wohnung an ruhige Bewohner.

W. Kaufmann, Werftstr. 17.

Zu vermieten

auf sofort mehrere Tischler.

Grebe & Schnädel,

Neue Wilhelmsh. Straße 80.

Ehr billig zu verkaufen

wegen Mangel an Platz ein gut erhaltenes
 Haus Sophia, Bant, Ammenstraße 1,
 1. Etage, Eingang Adolfstraße.

Zu verkaufen

40 bis 50 Stück große und
 kleine Schweine, billig, auch mit
 Futtergut.

F. Wilken, Bant

Margarethenstraße 1.

Zu verkaufen

halte Türe in allen Größen

bei Bedarf billigst empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Friedrichshof.

Täglich:
Grosses Garten-Konzert.

An die Gemüsehändler

von Bant-Wilhelmshaven!

Zweds einer Bevölkerung werden sämtliche Gemüsehändler von Bant-Wilhelmshaven eingeladen, am Donnerstag den 3. August, Abende 8½ Uhr, bei Rathmann, Marktstr., zu erscheinen. Mehrere Gemüsehändler.

Sohlen
 sowie schöne Schleuder-Abfall
 erhält man zu billigen Preisen in der
 Lederhandlung von C. Ocker
 Neubremen, am Markt, Ammstraße 6.

Dekkate neue
Emder Vollheringe,
 per Stück 5 Pf. empfiehlt

J. Kayser,

Neubremen, Neue Wilhelmsh. Straße 6,
 Bant, Neue Wilh. Straße 49.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen
 und Schleifen aller Art
 liefern schnellstens

G. Buddenberg,
 Thelenstr. 11, b. Friedrichshof.

Das Zuchthauslied
 ist wieder vorralig.
 Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.



Landesbibliothek Oldenburg